

3. Gottes Größe.

Jedes Gräslein zeigt mir klar:
Groß ist Gott und wunderbar.
Was ich sehe, ruft mir zu:
Gott, wie mächtig, groß bist du!
Erde, Sonne, Mond und Sterne,
alles Nahe, alles Ferne —
der Allmächt'ge hat's gemacht;
Ihm sei Lob und Preis gebracht.

4. Die Sonnenstrahlen.

Die Sonne war aufgegangen und stand mit ihrer schönen, glänzenden Scheibe am Himmel. Da schickte sie ihre Strahlen aus, um die Schläfer in dem ganzen Lande zu wecken. Ein Strahl kam zu der Lerche. Die schlüpfte aus ihrem Neste, flog in die Luft hinauf und sang: „Lirililili, schön ist's in der Früh“. Der zweite Strahl kam zu dem Häschen und weckte es auf. Das rieb sich die Augen nicht lange, sondern sprang aus dem Walde in die Wiese und suchte sich zartes Gras und saftige Kräuter zu seinem Frühstück. Und ein dritter Strahl kam an das Hühnerhaus. Da rief der Hahn: „Kikiriki“, und die Hühner flogen von ihrer Stange herab und gackerten in dem Hofe, suchten sich Futter und legten Eier in das Nest. Und ein vierter Strahl kam an den Taubenschlag zu den Täubchen. Die riefen: „Kuckediku, die Thür ist noch zu“. Und als die Thür aufgemacht war, da flogen sie alle in das Feld und liefen über den Erbsenacker und lasen sich die runden Körner auf. Und ein fünfter Strahl kam zu dem Bienechen. Das kroch aus seinem Bienenkorb hervor, wischte sich die Flügel ab, summte dann über die Blumen und den blühenden Baum hin und trug den Honig nach Hause. Da kam der letzte Strahl an das Bett des Faulenzers und wollte ihn wecken. Allein der stand nicht auf, sondern legte sich auf die andere Seite und schnarchte, während die andern arbeiteten.

5. Biene.

Kleine Biene, wer sagt es dir,
daß die Blumen blühen hier?